

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 7.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Frachtporto) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 19. Januar.

Inserionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Auf die bei dem Amtsgericht Nagold erledigte Amstichtersstelle wurde der bei dem Amtsgericht Niedlingen funktionierende Amstichter Hefz von Neutlingen seinem Ansuchen entsprechend gnädigst versetzt.

In Folge der vorgenommenen Feldmesserprüfung haben u. a. die Ermächtigung erlangt, als öffentliche Feldmesser beidigt und bestellt zu werden: Binder, Johann Josi, von Affalt, Etwein, Friedrich, von Freudenstadt.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Calw, 14. Jan. In der heute hier abgehaltenen Amtsversammlung wurde die Stelle des Oberamtsbaumeisters und Oberfeuersehners dem Werkmeister und Wasserbautechniker Claus von Freudenstadt, und die Stelle eines Oberamtswegmeisters in provisorischer Weise dem Werkmeister u. Wasserbautechniker Kleinhub von Calw übertragen.

Horb, 13. Jan. Ein grohartiger Leichenkondukt bewegte sich gestern um 2 Uhr Nachmittags von dem Schlosse Hohennühlingen durch die Straße Nühlingen nach dem dortigen Friedhofe, um dem im besten Mannesalter verbliebenen Freiherrn Karl v. Münch die letzte Ehre zu erweisen.

Stuttgart, 13. Jan. Sr. Maj. der König wird, wie man berichtet, am 20. Febr. Stuttgart verlassen, um sich nach Florenz zu begeben und dort einen Aufenthalt von mehreren Wochen zu nehmen. Die Reise des Königs scheint in erster Linie den Zweck zu haben, der Uebergangswitterung zum Frühling aus dem Wege zu gehen. J. M. die Königin wird hier verbleiben.

Stuttgart, 15. Jan. (Schw. B.) Ein bedeutender Schritt vorwärts in der Sache der Förderung unseres Gewerbslebens ist dadurch geschehen, daß die Centralstelle für Gewerbe und Handel „die Einführung von Lehrlingsprüfungen“ nun in der Weise in die Hand genommen hat und eine von Sr. M. dem König genehmigte Lehrlingsprüfungsordnung, nach Gutheißung der königlichen Staatsministerien des Innern und des Kultus, durch das „Gewerbeblatt aus Württemberg“ vom heutigen Tage veröffentlicht, worauf hinzuweisen wir nicht verfehlen wollen. Die Aufsicht über die Prüfungen ist der Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen übertragen. Sehr dankenswerth ist auch die Uebernahme eines Theils der Kosten auf die K. Centralstelle. Dadurch erhält auch die so wichtige Sache der Innungen einen festeren Halt.

Stuttgart, Herr Lufft (Firma Troitel), Optikus, hat, wie der „Schw. M.“ meldet, eine Anzahl Tubus für Missionäre nach Afrika gesendet. Eine unzweifelhafte Wirkung der Gewerbeausstellung ist es, daß das in den letzten Tagen abgetragene und verpackte Maschinenhaus (eigentlich Reisefeldhaus) neben der Maschinenhalle nach Afrika kommt. Bei Ehlingen machte ein Revierförster die Wahrnehmung, daß die Füchse seit 14 Tagen einen ungemein dichten Pelz bekamen. Dieses Anzeichen läßt nach der Ansicht des fragl. Waidmanns auf eine baldige Kälte schließen.

Vacknang, 14. Jan. Bei der letzten Staatsberatung in hiesiger Stadt wurde, um eine große Steuerumlage zu verhüten, von den bürgerl. Collegien die Einführung einer Consumsteuer auf Fleisch und Bier beschlossen und hierzu um höhere Genehmigung nachgesucht. Dieses veranlaßte nun laut „Sch. M.“ die hies. Metzger, bei der zuständigen Behörde eine Verwehrbeschriftung dagegen einzureichen, wozu sie eine Menge Unterschriften sammelten.

In Giengen a. B. macht Müller Hommel bekannt, „daß von jetzt an in seiner Mühle nach dem

Gewicht gemahlen wird, so daß jedem Kunden eine genaue Kontrolle ermöglicht ist.“

Am 15. Jan. legte sich ein Diensthube von Ostrach, gebürtig von Hofkirch, bei Unterweiler auf die Schienen und wurde von dem heranbrausenden Halbdreieckzug überfahren.

Wie von Ulm gemeldet wird, haben sich die Angaben des in Waldsee verhafteten Diebs und Landstreichers, als sei er der Mörder des Allmendinger Mädchens, als erlogen herausgestellt. Der frivole Burche hat diese und andere Selbstbeschuldigungen nur vorgebracht, um beim Gericht Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit zu erwecken. Auch der Selbstmordversuch in Untersuchungsarrest zu Waldsee war simulirt. Die Verdachtsgründe gegen den verh. Waldschützen Böhringer bleiben also ungeschwächt bestehen.

Zwei Stromer begegneten in Friedrichshafen am untern Seeweg Abends bei Dämmerung einem etwa 10jährigen Knaben, dem sie ohne alles Weitere mit einem Schlittschuhriemen, den der Kleine bei sich hatte, den Hals zuschnürten, die Füße banden und in den dort in den See mündenden Kohlbad warfen. Nach dieser Heldenthat setzten sie die Weiterreise fort. Zwei alsbald des Weges kommende Schulknaben hörten die Hilferufe und erlösten den Bergewaltigen aus der schlimmen Lage, dem besonders noch der niedere Wasserstand zu Gute kam.

An den beiden namentlichen Abstimmungen des Reichstages haben sich die Abg. aus Württemberg sämmtlich, ausgenommen Schott und v. Wöllwarth, beteiligt. Für den Antrag Windthorst stimmten 10: Graf Welmann, Bühler, Hürle, Mayer, Erbgraf v. Reipberg, Payer, Netter, Schwarz, Ull, Graf Waldburg-Zeil. Gegen den Antrag 5: v. Neurath, v. Dv., Reinger, Kiedert, Stälin. Dieselben 5 hatten zuvor für die motivirte Tagesordnung Rickert, dieselben 10 gegen diese Tagesordnung gestimmt.

Brandfälle: In Hüttisheim (Laupheim) am 13. Jan. eine Scheuer sammt Vorräthen; auf der Heuwies, Gemeinde Sulgen, (Oberndorf) am 13. Januar ein Wohnhaus sammt Scheuer an der Dunninger Straße.

Die Ultramontanen in München wollten den Kampf gegen den Minister Luz bis zum 3. fortsetzen, d. h. Luz stürzen. In Rom aber winkte man ab, man wollte keinen Kampf bis zum 3.

(Bekräftigte Angenügigkeit.) Einem Dienstmädchen in Dresden soll am Weihnachtsabend die Angenügigkeit einen ablen Streich gespielt haben. Ihre Herrschaft hatte ihr u. a. ein Paar gewöhnliche Tuchhandschuhe geschenkt. Das war dem Mädchen denn doch zu wenig und voller Zorn wies sie in der Küche die Handschuhe ins Feuer. Später fragte die Frau vom Hause, wie ihr denn die Handschuhe gefallen hätten, und erzählt das Schicksal derselben. „Nun“, sagt da die Frau, „da hast Du den darin versteckten Fünzigmarkstein eben auch verbrannt.“

Berlin, 13. Jan. Im Vordergrund der Ereignisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik steht die Reise des Königs Humbert nach Berlin und der ihr vorangehende Besuch des Kaisers Joseph in — Turin. An die Reise des Königs Humbert nach Berlin werden sich ohne Zweifel weitgehende politische Combinationen knüpfen, während dem Besuche des österreichischen Kaisers in Turin nur die Bedeutung eines Höflichkeitsactes bemessen werden wird. Und doch wird auch die letztere nicht ohne politische Tragweite bleiben können, besonders wenn man erwägt, welches Nachspiel die Wiener Reise des italienischen Königs hatte. Es stehen augenblicklich Fragen der auswärtigen

Politik auf der Tagesordnung, welche die drei Monarchen, wenn man will als vierte auch Rußland, gleichmäßig interessieren. Außer der ägyptischen Frage gibt es mancherlei, was eine Verjüngung als wünschenswerth erscheinen lassen muß. Mag es nun noch so bestritten werden, in Kreisen, welche über den Gang der Ereignisse gut informiert sind, wird nach wie vor behauptet, die Papstfrage werde in diesem Jahre geregelt werden.

Berlin, 13. Jan. (Reichstag.) Der Präsident verliest ein Telegramm des sozialistischen, in Stuttgart wohnenden Abg. Diez (Hamburg), wonach derselbe wegen Kolportage eines verbotenen Kalenders, des Dombauskalenders dort verhaftet worden ist. Käufer und Gen. beantragen, der Reichstag möge sofort die Anhebung der Inhaftierung Diez verlangen. Das Haus beschließt, den Antrag auf Freilassung Diez der Geschäftsordnungscommission zu überweisen und den Antrag morgen auf die Tagesordnung zu setzen. Dagegen Fortschritt, Volkspartei und Sozialisten.

Berlin, 14. Jan. Den Hauptgegenstand der heutigen Verhandlungen bildete der Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Antrag Kaiser, wegen Freilassung des Abg. Diez aus der Haft. Derselbe kommt darin zu dem Antrage: 1) auf Aufhebung der Untersuchungshaft gegen Diez; 2) dem Reichstanzler davon Mittheilung zu machen; 3) den Reichstanzler aufzufordern, dem Reichstag vollständige, offenkundige Darstellung der Gründe der Verhaftung Diez vorzulegen; 4) den Reichstanzler aufzufordern, die Bundesregierungen zu ersuchen, sämmtlichen Gerichten durch Generalverfügung aufzugeben, in allen Fällen, in welchen die Verhaftung eines Reichstagsabgeordneten während der Session erfolgt, dem Reichstanzler davon unverweilt für den Reichstag Kenntniß zu geben. Art. 1 und 2 werden ohne Debatte einstimmig angenommen, Staatssekretär Schelling erklärt sich gegen Art. 3 und 4, da die darin enthaltenen Bestimmungen vom Reichstanzler nicht würden ausgeführt werden können. Windthorst und Pöcker sprechen für Annahme der Art. 3 und 4, welche auch mit sehr großer Majorität angenommen wurden. (Sollte Hr. Diez übrigens seines Amtes gewarnt, statt verbotene Kalender zu kolportiren, so wäre all der Lärm und was daran hängt, erspart geblieben.)

Berlin, 14. Jan. Das Abgeordnetenhaus wurde mit einem dreifachen Hoch auf den König eröffnet.

Berlin, 16. Jan. Die heute eingebrachte kirchenpolitische Vorlage befriedigt auf keiner Seite. Dem Centrum geht dieselbe nicht weit genug, wie die „Germania“ erklärt, welcher nur eine radikale Aufhebung der Maigesetze genügt; den übrigen Fraktionen geht der Entwurf zu weit. Das Centrum bereitet eine Interpellation und Anträge wegen der Beseitigung der Maigesetze vor, wobei es auf die Unterstützung jener Liberalen hofft, welche im Reichstage dem Antrage Windthorst zustimmten. — Bei der Präsidentenwahl in Abgeordnetenhaus stimmte die gesammte Rechte (auch die Freikonservativen) mit dem Centrum für die Wahl des Freiherrn v. Heereman zum ersten Vizepräsidenten. Die nationalliberale Partei lehnte die Wahl v. Vanda's zum zweiten Vizepräsidenten ab.

Nach den bewegten Vorgängen der vorigen Woche durfte man auf den Vortritt der Thronrede, mit welcher der preussische Landtag eröffnet wurde, süßlich gespannt sein. Die Ansprache ist im großen Ganzen schlicht, einfach und rein sachlich; nichtpreussische Leser kann im Grunde nur der kirchenpolitische Passus einigermaßen interessieren. Es wird eine Vorlage angekündigt, „welche das Gesetz vom 14. Juli 1880, soweit es mit dem Beginn dieses Jahres außer Wirksamkeit getreten ist, wieder in Kraft zu setzen und zugleich in wichtigen Punkten zu erweitern bestimmt ist.“ In der That wird eine noch etwas weiter gehende Revision der „Maigesetze“, als sie das Zulagesetz von 1880 gewährt hat, gegenwärtig von allen Parteien für nothwendig erklärt.

Die Bes-  
der „Düssel-  
Beistand und  
meine liebe  
glücklich ent-  
Frau bald  
vor einem ähn-

übungs-

22. Jan.,

ung

wobei neben  
offenstand auch  
der Statuten  
wird.

hreichem Er-

r Vorstand.

ung.

die Liebe und  
me, die unjere  
r und Tante

ra Herrforn

ihres Kranken-

fahren durfte,

ch für die zahl-

reichenbegleitung

den innigsten

terbliebenen.

4.

ung.

piehle ich:

Mägel, Hanf-

erleim, Pech,

engl. Erter,

u. 1. w. zu

hittenhelm

Löwen.

braunatwein

bester Ware bei

Obigem.

d.

ner,

der die Bier-

nicht, kann so-

em? sagt

ie Redaktion.

reise.

Januar.

8 59 8 40

12 20 — —

6 72 6 20

9 18 9 —

9 50 — —

8 83 8 70

11 48 10 80

9 97 9 90

11 — — —

8 40 — —

11 10 — —

Januar 1882.

Preise.

Fund 75 S

13 S

Verwaltung

1882.

16 M 12 S

14. Januar 1882.

16 M 18—19 S

20 „ 31—36 „

16 „ 68—70 „

9 „ 55—60 „

4 „ 16—20 „

Nach der Rangliste für 1882 zählt das preussische Heer 5 General-Feldmarschälle (den Kronprinzen, Prinzen Friedrich Karl, Grafen Moltke, von Manteuffel, Herwarth von Bittenfeld, letzteren jedoch nur als charakterisirten), 1 General-Feldzeugmeister (Prinzen Karl) und zwei General-Obersten: Prinzen August von Württemberg (der Kavallerie) und Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (der Infanterie), ferner 60 Generale der Infanterie und Kavallerie, worunter keinen Bürgerlichen. Der dem Dienstalter nach älteste General ist der regierende Herzog von Braunschweig, dessen Patent vom 27. Juni 1848 datirt; demnächst 85 General-Lieutenants, worunter 5 Bürgerliche, 128 Generalmajors, worunter 17 Bürgerliche. Die ältesten General-Lieutenants sind am 22. März 1873, die ältesten Generalmajors 1876 ernannt.

Der Reichstag wird wahrscheinlich am 21. d. M. vertagt werden, um erst nach Schluß des Landtags im Frühjahr wieder zusammenzutreten.

Bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin statete General Chanzy dem Prinzen Friedrich Karl, seinem einstigen Gegner an der Loire und bei Le Mans, einen Besuch ab, der nicht weniger als zwei Stunden dauerte; noch dem, was verlautet, ist der Verkehr der beiden Heerführer ein besonders sympathischer gewesen. In Bezug auf die Lage in Rußland hat sich General Chanzy hier optimistischer geäußert, als regelmäßig die russischen Zustände aufgefaßt werden; er bisherige französische Votivblätter erklärte den Kaiser Alexander in der Lage, bei kräftigen Entschlüssen mit den vorhandenen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Die Fortschrittler, welche sich im Reichstag vor wenigen Tagen so tief vor Windthorst gebeugt haben, äußern sich in ihren Blättern sehr gereizt darüber, daß, als kürzlich Bischof Kopp von Fulda beim Kaiser war, der Posten präsentirte, wie dies auch dem Bischof Korum früher gegenüber der Fall war. Da nun aber jetzt im Namen der „Freiheit“, wenn es nach dem Wunsch der Sozialdemokraten und des Volksparteilers Köhl nebst einigen Herren vom Fortschritt geht, die Jesuiten zurückgerufen werden sollen, so hat der Posten im Grund ganz im Geiste der Zeit gehandelt und verdient so strengen Tadel nicht.

Ein eigenthümlicher Sport wird gegenwärtig von der Berliner Jugend cultivirt. Die Knaben laufen sogenannte „Glaschneider“ (à 50 J) und zerschneiden damit Schaufenster und Schaukästen. Es sind auch schon Fälle vorgekommen, daß Kinder ein Stück Glas aus den Schaufenstern herausgeschnitten und dann die dahinter liegende Waare entwendet haben.

Ein nach Amerika ausgewandeter Bergarbeiter schreibt in seine Heimath an die Schlesische Zeitung: „Grüßt alle Bekannten und sagt ihnen, wer in Deutschland den Pflug nicht führen will, muß ihn in Amerika ziehen.“

#### Österreich-Ungarn.

Kunmehr soll auch der deutsche Gottesdienst erwirgt werden. Denn so schreibt ein magyarisches Blatt: „Ein erschütterndes Bild entrollt sich vor uns, wenn wir in die kathol. Kirchen von Ofen-Best hineinschauen. In ihnen herrscht, eine oder zwei Parteien ausgenommen, trotz des allgemein anerkannten Patriotismus der Geistlichkeit ausschließlich der deutsche Volksgefang und die deutsche Predigt.“ Das klang wie ein Nothruf und sofort zog die Ofen-Bester Stadtvertretung die Sturmglöde. Stadt und Vaterland sind in Gefahr, wenn die Hunderttausende der Ofen-Bester Deutschen das Evangelium, das Gebet, die Predigt in ihrer Muttersprache vernahmen, wenn sie deutsche Kirchenlieder singen und mit ihrem Pfarrer deutsch sprechen. Darum der einstimmige Beschluß der hauptstädtischen Vertretung: die deutsche Sprache soll aus den Kirchen von Ofen-Best vertrieben werden. Das geschah vor einigen Wochen.

Einen vergnügten Sylvesterabend haben diesmal die Sträflinge des Gefangenenhauses in Brescia verbracht. Die Wächter hatten nämlich beschloffen, den Abend diesmal in Gesellschaft zu Hause zu feiern, damit auch ihre Frauen und Kinder an der Unterhaltung Theil nehmen können. Die Feier begann mit einem guten Nachtessen, dem dann eine kleine Tanzunterhaltung folgen sollte. Zur Bedienung waren einige Sträflinge bestellt. Der Wein, der in Strömen floß, erhitzte jedoch die Gemüther der Zecher, zwischen denen es bald zu einem heftigen

Wortwechsel kam, der dann in eine Kauferei ausartete, wobei die Frauen wader auf Seite ihrer Männer standen. In der allgemeinen Verwirrung sperren die Sträflinge, denen die Bedienung oblag, schleunigst das Zimmer, in dem die Unterhaltung stattgefunden, von Außen ab. Hierauf öffneten sie im Gefangenenhause die Zellen ihrer Mitgefangenen und vereint zogen dann Alle jubelnd und vergnügt zum Thore hinaus. Erst am andern Morgen wurden die Wächter aus ihrer fatalen Lage befreit.

#### Spanien.

(Wölfe in der Kirche.) Das Madrider Journal „El Dia“ erzählt folgende Geschichte: „In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezbr. hatten sich die Bewohner des Ortes Unarre in der Kirche versammelt, um der Jagen, Misa dol Gallo beizuwohnen und schickten sich eben an, nach Hause zurückzukehren. Aber was sahen sie nach Oeffnung der Kirchenthore zu ihrem unglücklichen Schrecken? Eine Meute hungerriger Wölfe, die sich mit fürchterlichem Geheul mitten unter die Menge stürzte. Man kann sich die Panik im ersten Momente vorstellen. Der Einzige, welcher den Kopf nicht verloren zu haben scheint, war der Sakristan, welcher schnell auf die Kanzel kletterte und dort so täuschend ähnlich das Gedell der Hunde nachahmte, daß die erschreckten Wölfe sofort von ihrer blutigen Thätigkeit abließen, jedoch leider nicht ohne früher 3 Tode und 5 Schwerverwundete auf dem Platz zu lassen.“

#### Frankreich.

Paris, 15. Jan. In dem heute in Elysee abgehaltenen Meeting, welches übrigens ziemlich stark besucht war, wurde nach wüthendem Hin- und Herreden eine radicale und bündige Resolution angenommen, des Inhalts, daß die Polizei als eine durchaus überflüssige Einrichtung, da die Bürger selbst am Besten die öffentliche Ordnung aufrecht erhielten, gänzlich abzuschaffen sei.

Gambetta, welcher wohl weiß, daß man die Franzosen niederschwächen muß, um sie regieren zu können, gibt mit seinen Reformvorschlägen nicht nach. Die Kammer muß die Suppe hinunterwürgen, die er ihr in dem Vitenstratium vorlegt, oder sie kann gehen, wer die Regierung übernehmen wird. Eine Deputation der Linken, die Vorstellungen machen wollte, wurde nicht empfangen, der Unterrichtssekretär Spuller vertröstete sie auf den nächsten Tag. Gambetta weiß, daß er im Augenblick unerzählich ist, und daß man den Franzosen gegenüber eine solche Situation ausnützen muß; wer das nicht thäte, den würden sie für einen Schwachkopf halten, der nicht würdig sei, sie zu regieren. Der Satz: „der Starke weicht muthig zurück“, wird in Frankreich nicht anerkannt; wer zurückweicht, hat das Spiel eben damit schon verloren. Der Präsident Grevy ist durchaus auf den zweiten Rang zurückgedrängt, er ist total gegen die Vitenwahlen, welche es dem jeweiligen Ministerium in die Hand geben, wenn es gewählt sehen will; aber er hat sich gegnigt, weil er im Augenblick Gambetta nicht erzeigen kann. Die Kombinationen mit Brisson und dergl. sind nicht ernst zu nehmen, und Freycinet geht, zunächst wenigstens, einig mit Gambetta.

#### England.

London, 12. Jan. Kürzlich boten 50 junge amerikanische Damen der Schwester Parnell's ihre Dienste an, um unter ihrer Führung das Werk der Frauen-Landliga zu organisieren und durchzuführen. Fr. Parnell nahm das Anerbieten an, in Folge dessen die unternehmungslustigen 50 Amerikanerinnen jetzt auf der Reise nach Irland sind.

London. Ein Telegramm aus St. John (Neufundland) meldet den gänzlichen Untergang des Kobbenfang-Dampfers „Vion“ aus Greenock mit allen an Bord befindlichen Personen. Seine Mannschaft war 25 Köpfe stark und er hatte etwa 18 Passagiere an Bord, welche alle ein Wellengrab fanden.

Winter in England. Im Süden von London scheint der Frühling bereits eingelebt zu sein. Der Löwenzahn blüht, die wilden Rosen und Fliedersträucher zeigen Blätter an und am letzten Tage des alten Jahres konnten Butterblumen, weiße Reifeln und andere Feldblumen in voller Blüthe gesehen werden, so daß bis jetzt von einem Winter nicht die Rede sein konnte. In den Gehölzen lassen sich Buchfinken, Lerchen und Drosseln hören. Die ältesten Leute können sich nicht eines solch warmen Januars erinnern.

#### Rußland.

Kaiser Alexander ist ein Frühaufsteher und unterhält in seinem Arbeitszimmer das Ofenfeuer selber. Als er neulich das Zimmer betreten wollte, stürzte sein Adjutant herein und bat: „Sire, warten Sie, es ist etwas nicht in Ordnung! — Und so war's. Bei der Untersuchung des Zimmers erwiesen sich einzelne Scheite im Holzloch als hohl und mit Dynamitpatronen gefüllt, der Kaiser sollte zerissen und in die Luft gesprengt werden. Der Adjutant hatte das Gespräch des Ofenheizers mit einem Offizier belauscht und war so hinter den Mordversuch gekommen. Offizier und Heizer sind verschwunden.“

#### Amerika.

Ein amerikanischer Richter sprach neulich einem Manne 1000 Doll. Schadenersatz zu. Der Kläger hatte ein Eisenbahnbillet gekauft, das ihn berechtigte, in einem Salonwagen zu fahren; er wurde aber gezwungen, in einem gewöhnlichen Wagen Platz zu nehmen, erkältete sich und — verklagte die Eisenbahngesellschaft, welche jetzt die 1000 Dollars bezahlen muß.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 18. Jan. [Landesproduktendörse.] Auf unserer heutigen Börse wurde hauptsächlich russischer, bayerischer und österreichischer Waizen verkauft und zwar in beträchtlichen Quantitäten und zu ziemlich gleichen Preisen wie vor 8 Tagen. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Waizen 26 M. 20 bis 40 J, russischer 25 M. 25—60 J, Dinkel M. 17.80—18.20, Haber M. 15.30—16.50. Weizenpreise pr. 100 Kilogr.: Nr. 1: M. 37.50—38.50, Nr. 2: M. 35.50—36.50, Nr. 3: M. 32.50 bis M. 33.50, Nr. 4: M. 27.50—28.50.

#### Mittlere Fruchtpreise per Centner

	vom 7. bis 14. Januar 1881.			
	Keunen.	Roggen.	Gerste.	Haber.
Geislingen	12. 39.	—	—	—
Ragob	—	10. 11.	9. 26.	6. 53.
Neutlingen	12. 30.	9. 40.	8. 99.	6. 71.
Urach	12. 30.	8. 54.	8. 20.	7. 3.
Kirchheim	12. 34.	—	8. 60.	7. 58.
Leutkirch	12. 10.	9. 65.	9. 21.	7. 24.
Fattlingen	11. 68.	9. 54.	—	6. 69.
Waldbsee	12. 17.	9. 80.	9. 25.	7. 54.
Badnang	—	10.	—	—

(St. Anz.)

Nottensburg, 9. Jan. In den letzten Wochen sind Käufe in Hopfen zu 60—90 M abgeschlossen worden. Durch diesen bedeutenden fortwährenden Breidrückgang werden Eigener, die ihre Waare noch haben, besonders aber die Spekulanten, welche eine Breidsteigerung erwarteten, ernstlich geschädigt. Die Göttinger Maschinenfabrik soll mit der Dederschen Maschinenfabrik in Cannstatt fusionirt werden. [Zahlungseinstellung.] Kunstmüller Straub in Geislingen (Schimmelmühle) hat seine Zahlungen mit dem Besitzt eingestellt. Man spricht von 400,000 M. Es ist dieser Betrag um so bedauerlicher, als auch wieder verschiedene kleine Leute, Handwerker, Fruchthändler u. zum Theil sehr hart betroffen werden. (Die wir aus Ulmer Blättern vernahmen, ist der Gant noch nicht gerichtlich angezeigt und steht ein Arrangement in Aussicht.)

#### Der glückliche Erbe.

Novelle von Ed. Morris.

Baron Hall, dessen ländlicher Wohnsitz sonst eben kein Tempel der Gastfreundschaft war, ließ eines Tags alle seine Gutsnachbar zu einem Mittagsmahl einladen. Sie erschienen zahlreich, fanden die Tafel trefflich bestellt, aßen und tranken vergnügt, und grübelten im Stillen, was dieses ungewöhnliche Fest bedeute.

Dies erfuhren sie denn auch beim Nachtsch, indem ihnen der Wirth erklärte, er habe sie bei sich versammelt, um auf einige Zeit von ihnen Abschied zu nehmen.

Aller Augen vergrößerten sich, denn eine Reise, die sich über die nächsten Marktflecken hinaus erstreckte, war bei unserm Baron etwas ganz Unerhörtes. Das Erstaunen der Gäste wuchs, als er ihnen eröffnete: er begeben sich in die Hauptstadt, um eine Erbschaft zu heben.

„Diese Bereicherung“, setzte er mit selbstzufriedenem Lächeln hinzu, „verdanke ich, ohne Ruhm zu melden, dem Bischofen Klugheit, das ich besitze.“

„Ich weiß nicht, ob Jemand von Ihnen den alten Obersten Kaufberg gekannt hat. Ich war von mütterlicher Seite mit ihm verwandt; wir haben uns aber nie von Angesicht gesehen. Dessen ungeachtet war ich mit seinen Schwächen vertraut und behandelte ihn, wie er behandelt sein wollte. Er liebte das Geld; jeder ersparte Pfennig machte ihm Freude. Ueberdies that es ihm wohl, wenn man seiner vor-maligen Heldenthaten, so zweifelhaft sie auch waren, schmeichelnd erwähnte.“

„Ich schickte ihm daher von Zeit zu Zeit Hühner, Gänse, Hasen und Neze, und ermangelte dabei

nie, in Worten terlande halten n von ihm frankte immer n stehen g bestens liche Vzigtar Hebung Einige, ein Dar Stühlen nannten ihn souf nen pflie sich ihm widerrie schlossen meinten cher Me ten Gef legend len gege bene H waren bare S sten Ho einem wollte i verbat er. lich in mir eine Mensche und sch dritte b die Har Excellen „Excellen kam; di hers a und wä Der Ho an, die Gastes Haus d Empfan schwind, bracht, tigen Haupte storbene sonnenh Hall n zahlen. seffene sind.“ tete ber zu thur Legitim chen w sammen um die nicht r Elemen nat lan neuer derfaal feiten f häuser

Stuttgart, 18. Jan. [Landesproduktendörse.] Auf unserer heutigen Börse wurde hauptsächlich russischer, bayerischer und österreichischer Waizen verkauft und zwar in beträchtlichen Quantitäten und zu ziemlich gleichen Preisen wie vor 8 Tagen. Wir notiren pr. 100 Kilogr.: Waizen 26 M. 20 bis 40 J, russischer 25 M. 25—60 J, Dinkel M. 17.80—18.20, Haber M. 15.30—16.50. Weizenpreise pr. 100 Kilogr.: Nr. 1: M. 37.50—38.50, Nr. 2: M. 35.50—36.50, Nr. 3: M. 32.50 bis M. 33.50, Nr. 4: M. 27.50—28.50.

Mittlere Fruchtpreise per Centner vom 7. bis 14. Januar 1881. Keunen. Roggen. Gerste. Haber. Geislingen 12. 39. Ragob 10. 11. 9. 26. 6. 53. Neutlingen 12. 30. 9. 40. 8. 99. 6. 71. Urach 12. 30. 8. 54. 8. 20. 7. 3. Kirchheim 12. 34. 8. 60. 7. 58. Leutkirch 12. 10. 9. 65. 9. 21. 7. 24. Fattlingen 11. 68. 9. 54. 6. 69. Waldbsee 12. 17. 9. 80. 9. 25. 7. 54. Badnang 10.

St. Anz. Nottensburg, 9. Jan. In den letzten Wochen sind Käufe in Hopfen zu 60—90 M abgeschlossen worden. Durch diesen bedeutenden fortwährenden Breidrückgang werden Eigener, die ihre Waare noch haben, besonders aber die Spekulanten, welche eine Breidsteigerung erwarteten, ernstlich geschädigt. Die Göttinger Maschinenfabrik soll mit der Dederschen Maschinenfabrik in Cannstatt fusionirt werden. [Zahlungseinstellung.] Kunstmüller Straub in Geislingen (Schimmelmühle) hat seine Zahlungen mit dem Besitzt eingestellt. Man spricht von 400,000 M. Es ist dieser Betrag um so bedauerlicher, als auch wieder verschiedene kleine Leute, Handwerker, Fruchthändler u. zum Theil sehr hart betroffen werden. (Die wir aus Ulmer Blättern vernahmen, ist der Gant noch nicht gerichtlich angezeigt und steht ein Arrangement in Aussicht.)

Der glückliche Erbe. Novelle von Ed. Morris. Baron Hall, dessen ländlicher Wohnsitz sonst eben kein Tempel der Gastfreundschaft war, ließ eines Tags alle seine Gutsnachbar zu einem Mittagsmahl einladen. Sie erschienen zahlreich, fanden die Tafel trefflich bestellt, aßen und tranken vergnügt, und grübelten im Stillen, was dieses ungewöhnliche Fest bedeute. Dies erfuhren sie denn auch beim Nachtsch, indem ihnen der Wirth erklärte, er habe sie bei sich versammelt, um auf einige Zeit von ihnen Abschied zu nehmen. Aller Augen vergrößerten sich, denn eine Reise, die sich über die nächsten Marktflecken hinaus erstreckte, war bei unserm Baron etwas ganz Unerhörtes. Das Erstaunen der Gäste wuchs, als er ihnen eröffnete: er begeben sich in die Hauptstadt, um eine Erbschaft zu heben. „Diese Bereicherung“, setzte er mit selbstzufriedenem Lächeln hinzu, „verdanke ich, ohne Ruhm zu melden, dem Bischofen Klugheit, das ich besitze.“ Ich weiß nicht, ob Jemand von Ihnen den alten Obersten Kaufberg gekannt hat. Ich war von mütterlicher Seite mit ihm verwandt; wir haben uns aber nie von Angesicht gesehen. Dessen ungeachtet war ich mit seinen Schwächen vertraut und behandelte ihn, wie er behandelt sein wollte. Er liebte das Geld; jeder ersparte Pfennig machte ihm Freude. Ueberdies that es ihm wohl, wenn man seiner vor-maligen Heldenthaten, so zweifelhaft sie auch waren, schmeichelnd erwähnte. Ich schickte ihm daher von Zeit zu Zeit Hühner, Gänse, Hasen und Neze, und ermangelte dabei





**R. Amtsgericht Nagold.**  
**Johann Georg Rosler,**  
 Dienstrecht von Berned, 21 Jahre alt,  
 bis September 1881 bei Hospächter  
 Ohngemach auf Rohrüden, Gemeinde  
 Berned, seit Ende Oktober 1881 mit  
 unbekanntem Aufenthalt abwesend, und  
**Christian Bauer,**  
 Säger und Müller von Frutenhof,  
 Gemeinde Grünthol, O.A. Freudenstadt,  
 29 Jahre alt, bis Oktober 1881 in  
 Arbeit bei Jakob Friedrich Ehnis in  
 Gältlingen, seitdem mit unbekanntem  
 Aufenthalt abwesend,

gegen welche Strafverfahren wegen  
 Forstdiebstahls anhängig ist, werden  
 aufgefördert, ihren gegenwärtigen Auf-  
 enthaltort bei Vermeidung rechtlicher  
 Verfolgung in Balde hierher anzu-  
 zeigen.

An die Behörden ergeht das entspre-  
 chende Ersuchen.

Den 13. Januar 1882.

Amtsrichter  
 Mayer.

### Sachbeschädigung.

1) In der Nacht vom 18./19. De-  
 zember v. J. wurde dem Lammwirth  
 Beder hier durch Auslaufenlassen von  
 etwa 8500 Liter Bier in dem unter  
 seinem Bräuhaus befindlichen Bierkeller  
 ein Schaden von etwa 1200 M.

2) In der Nacht vom 4./5. Januar  
 d. J. dem Bäcker Friedrich Moser  
 hier durch Zerbrechen aufgehängter  
 Waage in der Fehrmesse des Kronen-  
 wirths Maier hier ein Schaden von  
 ca. 98 M. verursacht.

Auf die Entdeckung des Thäters ist  
 zu 1 eine Belohnung von 80 M., ad  
 2 eine solche von 20 M. ausgesetzt.  
 Es wird dringend um Fahndung  
 gebeten.

Nagold, den 16. Januar 1882.

R. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Daser.

Kohrdorf,  
 Oberamts Horb.

### Vermißt

wird der stumme, blödsinnige 64 Jahre  
 alte Joseph Schweizer von hier.  
 Derselbe wurde am Montag Abend in  
 Sulz, O.A. Nagold, und Kuppingen ge-  
 sehen, ist ziemlich groß, corpulent, hat  
 braune Haare; bei seinem Weggang  
 war er bekleidet mit kurzen, gelben Le-  
 derhosen, schwarzmanchesterstem Wamms,  
 schwarzer Pispelmütze, blauen Strümpfen  
 und Schnurschuhen. Im Betretungs-  
 falle wird gebeten, sogleich telegraphi-  
 sche Nachricht auf Station Eutingen zu  
 geben.

Schultheißenamt.  
 Rabnacht.

Altenauig Stadt.

### Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf

Samstag den  
 21. Januar,  
 Vormitt. 10 Uhr,  
 auf hiesigem Rathhaus aus dem Stadt-  
 wald Markhalde Abth. 2 und Langen-  
 berg Abth. 4:  
 169 St. rothtaun. Stangen 5/7 m lg.  
 96 " " " 7/9 " "  
 53 " " " 9/11 " "  
 5 " " " 11/13 " "  
 111 Nm. tannene Scheiter,  
 117 " " " Prügel,  
 79 " " " Anbruchholz,  
 29 " " " Reisprügel.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

### Holz-Verkauf

Montag den  
 23. Januar,  
 Vorm. 8 1/2 Uhr,  
 aus Staatswald Schmeltzlinge (Station  
 Thalmühle): 90 St. fichtene Derbstan-  
 gen bis 10 m lang, 310 St. dto.  
 10/13 m lang, 305 St. dto. 13/16 m  
 lang und 112 St. über 16 m lang,  
 ferner 155 St. dto. Reisstangen 5/7 m  
 lang, 275 St. 7/9 m lang, 75 St.  
 über 9 m lang, 2 Nm. eich. Prügel,  
 48 Nm. Nadelholzscheiter, 65 dto.  
 Prügel und Anbruch und ungebundenes  
 Nadelreis, geschätzt zu 300 Wellen,  
 sodann um 11 1/2 Uhr aus Staats-  
 wald Thiergärtle und Ziegelbach: 265  
 St. fichtene Derbstangen bis 16 m  
 lang, 650 dto. 10/13 m lang, 355 dto.  
 13/16 m lang, 65 dto. über 16 m lang,  
 490 St. fichtene Reisstangen 5/7 m  
 lang, 520 dto. 7/9 m lang, 245 über  
 9 m lang, sowie 20 Nm. Nadelholz-  
 scheiter und 98 dto. Prügel u. Anbruch,  
 sowie 600 St. ungebundenes Nadel-  
 reis.

Zusammenkunft je im Wald und  
 zwar um 8 1/2 Uhr in der Schmeltzlinge,  
 um 11 1/2 Uhr im Thiergärtle.  
 Revier Pfalzgrafenweiler.

### Stangen-Verkauf

am Montag den  
 30. Januar,  
 Vormitt. 11 Uhr,  
 auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler  
 aus Kälberjaig und Bengelbrud:  
 5735 Gerüststangen, 14640 fast  
 durchaus rothtannene Hopfenstangen,  
 11650 Flohweiden.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Brennholz-Verkauf

am Freitag den  
 27. Januar,  
 Vormitt. 10 Uhr,  
 in Schwaben in Kälberbrunn aus  
 Kengwies, Hessegrain, Fuchstrieb,  
 Brunnplaz, Fuchshalde u. Edelhalde:  
 4 Nm. buchene Scheiter, 9 dto. Prü-  
 gel und Anbruchholz, 146 Nm. Nadel-  
 holz-Scheiter, 341 dto. Prügel und  
 Anbruchholz, 19 Nm. buchene, 118 Nm.  
 Nadelholz-Reisprügel und 170 Nm.  
 Nadelholzreis.

Felshausen,  
 Oberamts Nagold.

### Stangen-Verkauf.

Am Montag den  
 23. Januar,  
 Vormittags von  
 9 1/2 Uhr an,  
 kommen aus den Gemeindefaldungen  
 zum Verkauf:  
 meist rothtannene sehr schöne Reis-  
 stangen:  
 bis 3 m lang 633 Stück,  
 von 3-5 " " 1318 " "  
 " 5-7 " " 1052 " "  
 " 7-9 " " 852 " "  
 über 9 " " 76 " "  
 bis 10 " " 213 " "  
 von 10-13 m lang 339 Stück,  
 " 13-16 " " 40 " "  
 über 16 " " " " "  
 Zusammenkunft im Ort.  
 Gemeinderath.

### Saatmann's Hausmittel.

Windersbach,  
 Oberamts Nagold.

### Hopfenstangen- Verkauf.

Am nächsten Montag den 23. Januar,  
 Vormittags 10 Uhr,

kommen im Ge-  
 meindewald 3500  
 Stück Derb- und  
 Reisstangen, lauter rothtannene, schöne  
 Qualität, zum Verkauf. Zusammenkunft  
 auf dem Weg nach Nagold außerhalb  
 des Orts.

Den 16. Januar 1882.

N. A. des Gemeinderaths:  
 Waldmeisteramt.

Oberjettingen.

Bei der Stiftungspflege können  
 dieses Frühjahr 80000 schöne unver-  
 schulte 5jährige weisstannene

### Pflanzen

abgegeben werden. Bestellungen hier-  
 auf nimmt entgegen  
 das Waldmeisteramt.  
 Kenz.

Nagold.

Eine starke, hochstämmige

### Eiche

kommt am

Freitag den 20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf im Oberamtschhof, wozu  
 Liebhaber eingeladen werden.

Nagold.

### Tanz-Unterricht.

Beehre mich hiemit die erge-  
 benste Anzeige zu machen, daß  
 ich den vor Weihnachten aus-  
 geschriebenen Kurs im Monat März  
 eröffnen werde. Theilnehmende wollen  
 gefl. ihre Anmeldungen bei der Red. d.  
 Bl. abgeben, oder können auch brieflich  
 unter meiner Adresse in Kirchheim n.T.  
 gemacht werden.

A. Hassler, Tanzlehrer.

Nagold.

Samstag den 21. Januar



### nebst feinem Stoff

bei  
 Wilt, Hart z. Traube.

Gebrüder Leder's

### Balsamische Erdnußöl-Seife

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz  
 besonders bei Damen und Kindern mit  
 zartem Teint und bewährt sich nament-  
 lich auch gegen rauhe und durch Frost,  
 trockene, kalte Luft u. aufgesprungene  
 Hände als das beste, mildeste und vor-  
 züglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr.-Anweis. kostet  
 30 J. 4 Stück in einem Paket 1 M.  
 Alleinverkauf in Nagold bei  
 G. W. Zaiser.

### Züchtige Agenten

zum Verkauf von Loosen, verbunden mit  
 Affekuranz, werden unter den günstigsten  
 Bedingungen angestellt

Bank- & Effectengeschäft  
 Grünwald, Salzberger & Cie., Cöln.

### Empfehlende Erinnerung.

Professor Dr. Lindes

### Vegetab. Stangen-Pomade

(à 75 J.)

Apotheker Sperati's

### Ital. Honigseife

(à 25 und 50 J.)

Dr. Hartung's

### Chinarinden-Öel

(in Flaschen à 1 M.)

Dr. Borchardt's arom. mediz.

### Kräuter-Seife

(à 60 J.)

Dr. S. de Boutemard's arom.

### Zahn-Pasta

(à 60 J und 1 M. 20 J.)

Schon ein kleiner Versuch genügt,  
 um die Ueberzeugung von der Zweck-  
 mäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser ge-  
 meinnützigen Artikel zu erlangen, und  
 werden dieselben in bekannter Güte stets  
 ächt verkauft bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

### Stelle-Gejuch.

Für ein Mädchen von 16 Jahren  
 sucht eine Stelle in einem geordneten  
 Hause — wer? jagt

die Redaktion.

Nagold.

Ein kleiner Vorrath

### Kalender

ist immer noch zu haben in der  
 G. W. Zaiser'schen  
 Buchhandlung.

### Certificat.

Das Dr. Béringuier'sche  
 Kräuterwurzelöl\*) habe ich in meh-  
 reren Fällen angewendet und dasselbe  
 stets sehr gut und wirksam gefunden.

Dasselbe ist frei von schädlichen Bei-  
 mischungen und nur aus den besten  
 Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoff-  
 en zusammengesetzt. Ganz vorzüglich  
 hat es sich nach überstandenen Nerven-  
 fiebern u. bewährt, wo nach den ge-  
 dachten Leiden die Haare ausgefallen  
 und wo nach Anwendung des Kräu-  
 terwurzelöles allmählich ein neuer  
 Haarwuchs erzielt worden ist; ebenso  
 habe ich in mehreren Fällen die lästigen  
 Schuppen und Kopflechten, welche  
 Jahre lang bestanden und vielen an-  
 gewendeten Mitteln nicht gewichen, nach  
 nicht zu langem Gebrauch des Dr.  
 Béringuier'schen Kräuterwurzelöles ganz  
 schwinden sehen. Vorstehendes be-  
 zeugt ich auf Grund meiner gemachten  
 Erfahrungen.

Poslau in Preuß. Schlesien, den  
 10. September 1867.

Dr. Stark, Königl. Stabsarzt a. D.,  
 Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

\*) In frischer, stets gleichmäßig guter  
 Qualität vorrätig bei  
**G. W. Zaiser in Nagold.**

### Frucht-Preise.

Calw, den 14. Januar 1882.

	1881	1882	1881	1882
Kernen	12 50	12 45	12 40	—
Blusen-Gerste	—	—	—	—
Dinkel	9	8 93	8 90	—
Haber	6 75	6 58	6 40	—
Tübingen, den 18. Januar 1882.				
Dinkel	9 20	9 7	8 94	—
Haber	7 29	7 14	6 99	—
Gerste	—	—	8 85	—